

# Miesbachener Tagblatt

Druck und Verlag: E. Scheibenberg'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21 (Tagblatt-Haus)  
Preis: 10 Pfennig. Sonntags: 15 Pfennig. Zusatztel: 20 Pfennig. Abonnement: 1,20 Mark. Einzelhefte: 10 Pfennig. Einzelnummern: 10 Pfennig. Einzelnummern: 10 Pfennig. Einzelnummern: 10 Pfennig.



Ständlich in 6 Ausgaben

Erstausgabe: 6 Uhr nachmittags. Sonntags: 10 Uhr nachmittags. Sonntags: 10 Uhr nachmittags. Sonntags: 10 Uhr nachmittags.

Nummer 270

Montag, 17. November 1941

89. Jahrgang

## Safenstadt Kertsch genommen

Die Zahl der auf der Arim gemachten Gefangenen auf 100 000 gestiegen

### Der DAW-Bericht von heute

Aus dem Führerhauptquartier, 17. Nov. (Funkmeldung.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die durch Sondermeldungen bekanntgegebenen, haben deutsche und rumänische Truppen gestern nach heftigem Kampf die wichtige Hafenstadt Kertsch genommen. Der Ostteil der Halbinsel Krim ist nunmehr ganz in unserer Hand. Die Zahl der in den Durchbruch- und Befreiungskämpfen auf der Krim eingebrachten Gefangenen hat sich inzwischen auf 101 600 Mann erhöht. Neben hohen blutigen Verlusten im Erdkampf hat der Feind beim Verlust, seine Truppen über die Meerenge von Kertsch zu retten, durch Luftangriffe schwere Einbußen erlitten.

Erfolgreiche Angriffe harter Kampf- und Jagdfliegerverbände richteten sich gegen sowjetische Truppenansammlungen und Transportkolonnen, sowie gegen Flugplätze und Eisenbahnen im Raum um Moskau und um Wolosda. Moskau und Penningrad wurden in der vergangenen Nacht bombardiert.

Im Seegebiet um England vertrieben Kampfflugzeuge bei Nacht ein kleineres U-Bootboot. Ein großer mittlerer wurde durch Bombentreffer beschädigt. Bei dem im östlichen Bismarcksee getriebenen Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf einen britischen Flugzeugträger in der Dale Garabud wurde eine große Zahl feindlicher

Flugzeuge, darunter auch mehrmotorige Bomber, am Boden zerstört.

Bei Luftkämpfen in Nordafrika wurden ohne eigene Verluste zwei britische Bomber- und zwei Jagdflugzeuge abgeschossen.

an. Mit der Eroberung von Kertsch verlieren die Sowjets die letzten Stützpunkte im südlichen Teil der Halbinsel Krim. Die Engländer haben wiederholt auf die Bedeutung von Kertsch hingewiesen und haben immer wieder betont, daß derjenige, der Kertsch besitzt, die nur etwa 3½ Kilometer breite Straße von Kertsch, den Zugang zum Ägäischen Meer, zu sperren in der Lage ist, das heißt gleichzeitig, daß dadurch der Zugang über das Ägäische Meer zur Donau und zum Schwarzen Meer abgeschnitten ist. Schon daraus ergibt sich, daß Kertsch eine äusserst große strategische Bedeutung hat, auch wenn die Engländer, wie das bei ihnen so Brauch ist, neuerdings versuchen, die Bedeutung von Kertsch als weniger groß darzustellen. Sie selbst haben den Sowjets bis vor kurzem immer wieder den guten Rat gegeben, Kertsch und Sewastopol zu halten, und zwar einmal als Stützpunkte für die Schwarzmeerflotte, zum anderen aber auch als Häfen, von denen aus die Sowjettruppen „im gegebenen Fall“ nach Osten abtransportiert werden könnten. Dieser „gegebenen Fall“ ist längst eingetreten, da die Evakuierung nicht so reibungslos vor sich ging, wie die Engländer und die Sowjets das behaupten. Woher die jetzt kämpfenden sowjetischen Truppen noch das sehr ungünstige Wetter, noch die Geländehemmnisse vermachten den deutschen Normalkampf aufzuhalten. Auch hier haben die deutschen Truppen wieder außerordentliche Leistungen vollbracht.

### Rosenberg Reichsminister für die besetzten Ostgebiete

Berlin, 17. Nov. (Funkmeldung.) Der Führer hat angeordnet, daß in den Teilen der von den deutschen Truppen neu besetzten Ostgebiete, in denen die Kampfhandlungen beendet sind, Zivilverwaltungen eingerichtet werden. Aufgabe dieser Zivilverwaltungen ist zunächst die Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und des öffentlichen Lebens. Die Zivilverwaltungen unterliegen nach Anordnung des Führers einem Reichsminister. Der Führer hat zu dem



Reichsminister Rosenberg (Vorsitzend Hofmann, R.)

Zweite der Reichsleiter Alfred Rosenberg zum Reichsminister. Die besetzten Ostgebiete ernannt. Als dessen Stellvertreter hat der Führer den Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer beauftragt.

Anschließend hat die Zivilverwaltungen in dem Gebiet der früheren Ostprovinzen Litauen und Lettland und in Teilen von Weichseln eingerichtet worden. Diese Gebiete bilden zusammen das Reichskommissariat Ostland. Zum Reichskommissar für das Ostland hat der Führer den Gauleiter und Oberpräsident Heinrich Himmler ernannt. Auch in Teilen der Ukraine ist bereits die Zivilverwaltung eingerichtet worden. Zum Reichskommissar für die Ukraine hat der Führer den Gauleiter und Oberpräsident Erich Koch ernannt.

### Churchills neueste Lüge

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

an. Auf Geheiß Churchills hat die englische Presse wieder einmal einen großen Lügenfabrikat erdichtet. Sie knüpft dabei an das Wort an, das Churchill am 10. November sprach, als er nämlich erklärte, England habe jetzt eine Luftwaffe, die den deutschen Luftwaffen an Umfang und Zahl mindestens ebenbürtig sei, ganz zu schweigen von der Qualität. Diese Lüge wird von den verschiedenen englischen Blättern aufgegriffen und auch von dem englischen Nachrichtenbüro in die Welt hinausgeschickt. Darin erklärt sogar ein „Senior Officer“, Luftüberlegenheit und dazu die Kommentare der anderen englischen Blätter geklärt. Ganz offensichtlich will man die Aufmerksamkeit der Engländer von der katastrophalen Schlage ablenken, die die englische Luftwaffe bei ihrem letzten „Großangriff“ auf deutsche Bombertruppen erlitten. Eine Schlage, die auch in den USA, einige sehr berühmte Kommentatoren fand. Hier liegt der zweite Beweggrund für die neue Lügenfabrikation. Gerade in einem Augenblick, in dem Roosevelt wieder seinen Vertrauten Harriman nach England zu Verhandlungen über die Kriegserweiterung sendet, will man den Eindruck hervorrufen, daß es auch wirklich noch etwas in der englischen Luftkraft zu geben. Immer wieder hat sich ja gezeigt, daß große Misere in England denjenigen Kreisen in der USA, die für die Frage vorliegen, ob eine Unterstützung Englands überhaupt noch Zweck hat. Zum dritten will man durch die neue Lügenfabrikation natürlich auch bei den Sowjets Eindruck machen, denen man praktisch keinerlei Hilfe zu bringen vermag.

Wir haben es also mit einer ähnlichen englischen Lügenfabrikation zu tun, wie immer, als Churchill immer wieder versichert, daß die deutsche U-Boot-Flotte so gut wie erloschen sei. Am 1. Januar 1940 erklärte er, daß die erste U-Boot-Kampagne verfallen sei. Er erklärte, daß England die U-Boot-Flotte ausgeschaltet hat und daß die englische Schifffahrt ununterbrochen ist. Ähnliches ist auch damals in den englischen Blättern in allen möglichen Tonarten wiederholt worden und noch im Juli vorigen Jahres erklärte der eng-

## 2170 Sowjetflugzeuge vernichtet

1293 in Luftkämpfen, 412 durch Flak abgeschossen und der Rest am Boden zerstört

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Nov. Das DAW gibt bekannt:

Beim Angriff auf Sewastopol nahmen deutsche Truppen ein ausgezeichnetes und sehr verheerendes Fort. Die Luftwaffe unterstützte die Kämpfe um Sewastopol und Kertsch durch Angriffe auf Befestigungsanlagen, Schiffe und Transportkolonnen. Ein sowjetischer Kampfschiff und zwei Transporter wurden durch Bombentreffer schwer beschädigt. Kampfflugzeuge erzielten bei Nacht Bombenerfolge über dem Meeresspiegel. In einem Seegebiet bei Wladiborskow. Luftangriffe richteten sich in der letzten Nacht gegen Seefestungen an der Ost- und Südküste der Insel.

Bei einem Nachtgefecht deutscher Bepotenziertrichter mit britischen Schnellbooten im Kanal wurde ein feindliches Schnellboot zerstört. Die Verletzung eines zweiten Bootes ist wahrscheinlich. Die einen Streiträume hatten Verluste.

In Nordafrika wurden Bunkerstellungen bei Tobrak und ein britischer Flugzeugträger in der Dale Garabud von deutschen Kampfflugzeugen erfolgreich bombardiert.

Der Feind unternahm in der letzten Nacht mit schwachen Kräften erfolglose Luftangriffe im nordwestlichen Bismarcksee. Ein britischer Bomber wurde abgeschossen.

In den letzten Wochen errang die deutsche Luftwaffe mehrere große Erfolge im Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte. In der Zeit vom 1. 10. bis 8. 11. verloren die

Sowjets insgesamt 2174 Flugzeuge. Hieran wurden 1293 in Luftkämpfen, 412 durch Flak abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 183 eigene Flugzeuge verloren.

an. Die deutsche Luftwaffe kann wieder auf eine erfolgreiche Woche zurückblicken. Sie brachte in der Zeit vom 9. bis 15. November dem britischen Gegner schwere Verluste bei und schoss insgesamt 46 Flugzeuge ab. In den letzten zehn Tagen verlor England 129 Maschinen, wozu noch 10 Bomber und 10 Kampfer kommen, die von den Japanern im Pazifikraum vernichtet wurden. In der gleichen Zeit verlor Deutschland im Kampf gegen Großbritannien nur sechs Flugzeuge. Unsere Bombenflugzeuge richteten ihre Angriffe gegen die Seefestungen von Dover, Margate und Falmouth, sowie auf das Seefestwerk bei Caen. Die britische Verteidigungswirkung wurde in der abgelaufenen Woche wiederum schwer getroffen. Durch unsere Fernkampfflugzeuge wurden neun Schiffe mit zusammen 41 000 BRT zerstört.

Auch im Osten war die deutsche Luftwaffe überaus erfolgreich. Die Engländer hoffen, daß der kalte Winter den deutschen Luftaktionen Einhalt geboten werde. Sie haben sich jedoch, wie schon so oft, getäuscht. Unsere Kampfflugzeuge bombardierten nicht nur bei Tage und Nacht Moskau, Leningrad, Sewastopol und Kertsch, die sowjetischen Seefestungen, Truppenansammlungen und rückwärtigen Verbindungen mit größtem Erfolg, sondern sie vertrieben auch, wie der britische DAW-Bericht meldete, in der Zeit vom 1. Oktober bis 8. November 1941 2174 Sowjetflugzeuge bei nur 183 eigenen Verlusten. Damit hat die deutsche Luftwaffe ihre Überlegenheit gegenüber beiden Gegnern erneut bewiesen.

### Lord Alexander gesteht: Ein schwerer Schlag

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

an. Berlin, 17. Nov. Die Verletzung des englischen Flugzeugträgers „Art Royal“ hat in der gesamten Weltweite ein sehr hartes Echo geweckt. In England gibt man zu, daß diese Verletzung, wie der Erste Lord der Admiralität, Alexander, bekannte, einen schweren Schlag für England bedeute. Um das englische Publikum nicht noch weiter zu beunruhigen, behauptet man die schwere Beschädigung des Schlachtschiffes „Valiant“, das mit einem großen Loch im Heck in Gibraltar eingedrungen wurde, also auch für längere Zeit aussteht. Damit ist die englische Mittelmeerflotte erheblich geschwächt worden und das in einem Augenblick, in dem die Engländer die Welt glauben machen wollen, daß sie das Mittelmeer beherrschen und jeder Zeit in der Lage seien, Seestreitkräfte nach für andere Zwecke zur Verfügung zu stellen. Der Verlust der „Art Royal“ trifft die Engländer aber auch darum schwer, weil nun von den fünf großen Flugzeugträgern, die die englische Kriegsmarine bei Ausbruch des Krieges besaß, die drei verbleibenden auf dem Grund des Meeres liegen. Im September 1939 verlor das U-Boot der Kapitänleutnants Schubert den englischen Flugzeugträger „Courageous“. Die deutschen Seeschiffe „Schornbrink“ und „Gneisenau“ vernichteten am 8. Juni 1940 im Nordsee bei der Insel von Wexen den Flugzeugträger „Glorious“. Nun also ist die „Art Royal“ einem U-Boot zum Opfer gefallen.

Die englische Presse veröffentlicht alle möglichen Geschichten über Verletzung dieses Flugzeugträgers und meint, daß die „Art Royal“ eigentlich ein Reichsschiff sei. Das Schiff habe nämlich für 1000 Pfund Wert nachgeschätzt zu werden. Die Seemannschaft hätte bereits lebende Stürme, Verfalls und andere Zugsgegenstände eingebracht, um sie von Gibraltar aus nach Hause zu senden. Die hohen Ränge haben darauf nicht die mindeste Rücksicht genommen, ebenso wenig darauf, daß das Schiff für einen englischen Kreuzerbooten ein Schiff, mit dem man kämpfen werden sollte, weshalb sich auch mehrere Freizeithotografen und Kriegserklärer an Bord befanden. Liegt in ihrer Annahme ein wenig der Grund dafür, daß die Admiralität diesen Verlust so schnell einleucht?

In London verläßt man sich damit zu trösten, daß Roosevelt seinen Vertrauten, Harriman, erneut nach England entsandt hat, Harriman, der schon an der Moskauer Konferenz teilnahm, soll über die weiteren USA-Verhandlungen verhandeln. Vermutlich wird Harriman auch über den Einfluß amerikanischer Schiffe auf den verschiedenen Seeverbindungsstellen mit den Engländern sprechen, nachdem nun in amerikanische Handelsdampfer englische Güter geladen können. Außerdem ist noch ein Sonderbeauftragter Roosevelts nach England unterwegs, der Vorlesung des USA-Präsidenten, Sander, der einen Sonderauftrag des USA-Kriegsministeriums ausführt und angeblich einen Brief Roosevelts, dem englischen Ministerpräsidenten Churchill übermitteln soll. In England selbst scheint man trotz dieser Aktivitäten, die Roosevelt wieder entwirft, sich doch langsam darüber klar zu sein, daß auch die USA, keine Wunder vollbringen können. Wenigstens heißt der „Manchester Guardian“ seit, daß der Produktionsanstieg der Vereinigten Staaten erheblich überhöht ist. Man habe die Produktionsmöglichkeiten überschätzt. Überall hätten sich Vermutungen an Material herausgestellt, England müsse nun selbst alles tun, um die Lücken auszufüllen.

### Ritterkreuzträger der Luftwaffe

Berlin, 16. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Goering, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Kneper. Besondere in einer Kampfschlacht, Oberstleutnant Kneper, am 23. 5. 1916 in Altona (Elbe) geboren, hat als Beobachter in einer Luftaufklärungsfeld bei sich durchgeführten Tag- und Nachtflügen hervorragende Leistungen vollbracht und vor allem in der Luftaufklärung bedeutende Erfolge erzielt. Trotz harter Wunden, die er sich im Kertsch bei den besetzten Erdverbindungen durchführte. Sein persönlicher Einsatz, verbunden mit überdauern können, hat zu Luftkämpfergebnissen geführt, die für die Unternehmung des Meeres von weitestgehender Bedeutung waren.









*Verschleimte Luftwege*

Karlstädter  
 von Kestner  
 Brandt, H.  
 großer Cric  
 „Euphonia  
 phocina“ w  
 und aufw  
 lundungsh  
 und mach  
 gewirte wie  
 ein röhre  
 dem man  
 erwarben  
 dars

**Sachtgeluche**

**Berichtedenes**  
Weid, Kaufmann  
würde noch sehr  
ausbauend. Ge-  
schäft weiter? **?**  
Ang. M 303 123.

Staubsauger 1.50  
täglich, Schreib-  
malch 1.- tägl.  
Hemmen, Neu-  
gasse 5.

»

Welches Pakauto  
nimmt einige  
Güter mit nach

**Verloren • Gefunden**  
Gürtel, br. m. bl.  
Schnalle, v. Weiß-  
st. bis Kerotal  
verf. Abg. g. H.  
W. 1870. 1. 1. 1.

Topas - Ohrring,  
echt gold., am  
Sonntag abend  
c. d. B. Dohk.  
Str. Rikdenzth.  
verloren. Abzug  
gegen hohe Bel.  
Dohk Str. 40 11

Heilbl. Damenhut  
Freit. abend 10  
Uhr Ecke Marti-  
straße-Neugasse  
verloren. Gegen  
Belohn. abzugeb.  
Fundbüro.

4 Städte-Undg.  
Donnerst. nachm.  
verl. Geg. Bel.  
abg. Hundbüro  
oder F. 26023.

Junges Kästchen,  
weißgrau Samst.  
engel Abuhol.

Woh

ob in nur gute  
Hände zu ver-  
kauf. Wieland-  
straße 1, 2 ffs.

**Vermietungen**

31aum., möbliert.  
an Herrn zu v.

Wohnung: 20, 21  
2bettig. Zimmer  
frei Donheimer  
Straße 31, 1.  
Zim., mbl., g. bsd.,  
sonn., a. Berufs-  
stät. zu vermiet.  
Westerlootz 53 f

Fräulein, älteres,  
eigen. Haus und  
Garten a. d. Land  
(Tannus) sucht  
unabhäng. Frau  
(voll. auch mit  
K.) zw. gemeinf.  
Führ. d. Haush.

**Mietgelände**  
Zimmer u. Küche  
(schön, groß) zu  
mieten bei Ang.  
u. T 397 T-331.  
i. 2im. Wohnung

1-2 Zimmer mit  
Küche sofort gef.  
Ang. a. Kowalski  
Zimmermann 1  
Vorberh. 2 St.  
Zimmer m. 111

o. Manjarte m.  
Kochofen n. in  
Frau, die tags-  
über in Arbeit  
ist. Nähe Ring  
erleicht. Ang. n.  
E. 397 auf T. 3.

o. heraufst. Grn.  
bei netter Stam.  
gesucht. Ang. u.  
F 397 an TH  
Zim., leer, Hülsp.,  
m. Licht u. Roth-  
gelegenht. gesucht.  
Ang. W 393 TH.

42 in guter Wohn-  
ung 5-7räum. Etage  
warmen u. feuchten  
Klima. Als Touche-  
in guter Wohnlage  
werden: 5 große  
Küche, Küche, einge-  
teilt in warmen und  
kühlen Räume.

... mit oder ohne  
... lauf. od. posten  
... mit Page, Größe  
... an Tagbl. Berl.

—

100

100